Bemerkung zur IPPNW-Studie (2021)

PSR/IPPNW
SWITZERLAND/SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA

Physicians for Social Responsibility/International Physicians for the Prevention of Nuclear War
Ärztinnen und Ärzte für soziale Verantwortung/zur Verhütung des Atomkrieges
Médecins pour une responsabilité sociale/pour la prévention de la guerre nucléaire

Hintergrundberichte zur Medienmitteilung 35 Jahre nach Tschernobyl

HB 1 Claudio Knüsli: **Mehr Totgeburten und erhöhte Säuglingssterblichkeit: Genetische Schäden durch ionisierende Strahlung nach Tschernobyl werden auch in der Schweiz offensichtlich**

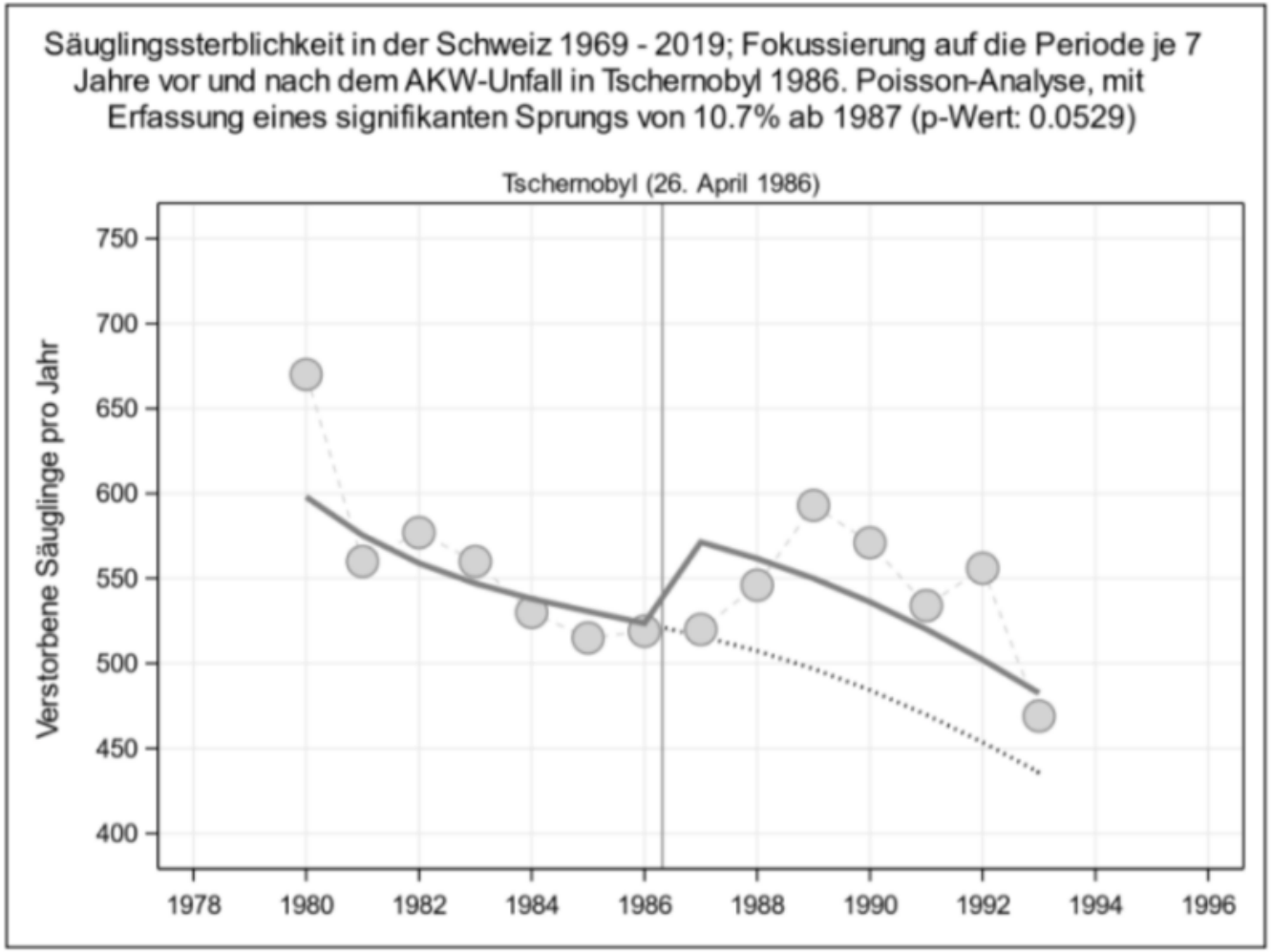
Bemerkung zur IPPNW-Studie (2021)

Hintergrundberichte zur Medienmitteilung 35 Jahre nach Tschernobyl

HB 1 Claudio Knüsli: **Mehr Totgeburten und erhöhte Säuglingssterblichkeit: Genetische Schäden durch ionisierende Strahlung nach Tschernobyl werden auch in der Schweiz offensichtlich**

«Die Säuglingssterblichkeit hat in der Schweiz ab 1987 – im Vergleich zum Trend zwischen 1969 und 1986 – um über 10% zugenommen.»

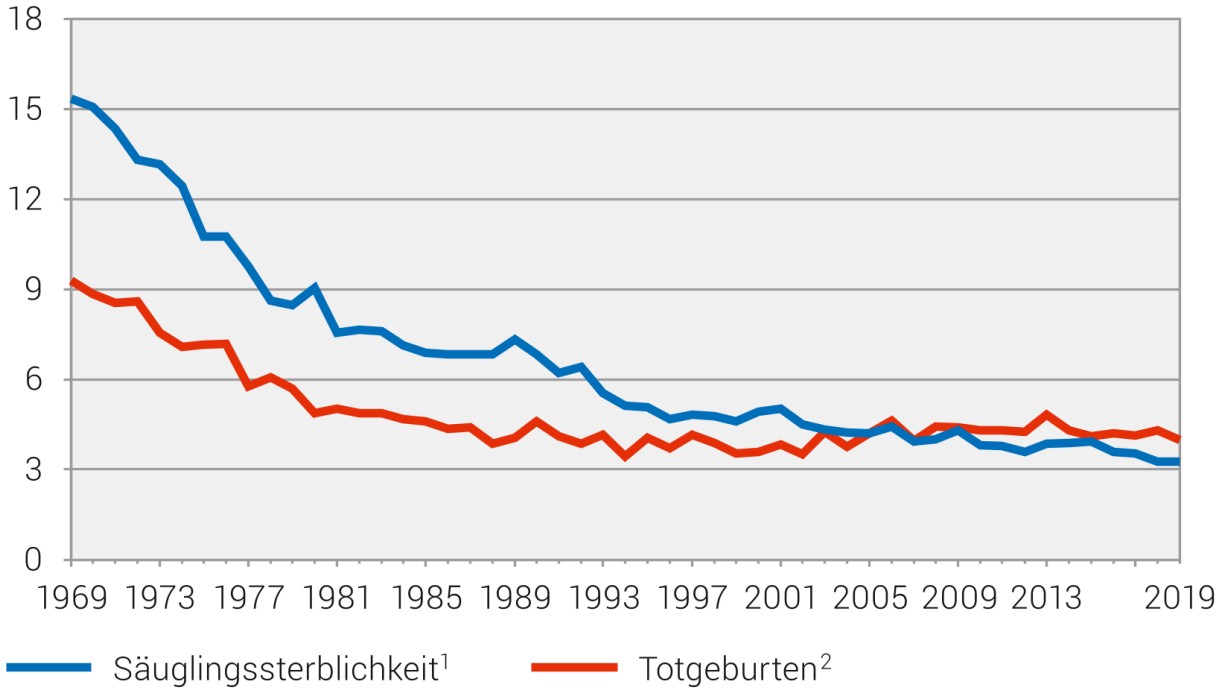
Bemerkung zur IPPNW-Studie (2021)



Bemerkung zur IPPNW-Studie (2021)

Totgeburten und Säuglingssterblichkeit

Jährliche Rate pro 1000



[1] Rate pro 1000 Lebendgeburten
[2] Rate pro 1000 Geburten

Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)

© BFS 2020

Bericht Kenntnisstand (2018)

Kap. 3.2 Verursachung von Erbschäden
«Beim Menschen wurde bisher keine vererbte Wirkung der Strahlung nachgewiesen.»

Kap. 3.5 Verursachung von angeborenen Missbildungen durch eine Strahlenbelastung von Embryonen oder Feten

- «Angeborene Missbildungen betreffen hauptsächlich das zentrale Nervensystem. Das Auftreten hängt von der Dosis und vom Entwicklungsstadium des Embryos oder Fetus zum Expositionszeitpunkt ab.»

- «Es wird ausgehend von Beobachtungen im Rahmen von hochdosierten Strahlenexpositionen schwangerer Frauen und von Versuchen bei Labortieren angenommen, dass für die Auslösung dieser Wirkungen eine Dosisschwelle von etwa 100 mSv besteht.»

- «Bei der Schätzung des Risikos von Niedrigstrahlung müssen diese Wirkungen also nicht berücksichtigt werden.»

Bericht Kenntnisstand (2018)

Kap. 3.6 Veränderungen des Geschlechterverhältnisses bei der Geburt

- «Eine vergleichbare Erhöhung beobachteten sie auch in der Bevölkerung Europas nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl, sowie in der Wohnbevölkerung in der Umgebung von Kernkraftwerken in der Schweiz und Deutschland.»

- «In ihrer Stellungnahme zu dieser Studie äussert sich die ICRP sehr skeptisch gegenüber den Aussagen der Autoren, sowohl was die Existenz des Effekts als auch was dessen mögliche Ursache betrifft. Sie kommt zum Schluss, dass es keinerlei Beweis dafür gibt, dass das Geschlechterverhältnis durch ionisierende Strahlung beeinflusst wird.»

Kenntnisstand betreffend Risiken ionisierender Strahlung im Niedrigdosisbereich

- Bericht des Bundesrats 2. März 2018 in Erfüllung des Postulats 08.3475, Fehr Hans-Jürg vom 17. September 2008

Bundesamt für Strahlenschutz (Deutschland)

Wie gefährlich ist Radioaktivität im Niedrigdosis-Bereich?
https://www.bfs.de/DE/bfs/wissenschaft-forschung/stellungnahmen/ion/08-03-inworks-studie.html

- Die von der Internationalen Krebsforschungsagentur (IARC) koordinierte Studie untersuchte über 300.000 Nukleararbeiter aus drei verschiedenen Ländern. Sie stützt die Annahme, dass auch relativ niedrige, über einen langen Zeitraum einwirkende Strahlendosen das Risiko für Leukämie erhöhen können. Dafür liefern die Untersuchungen Hinweise, aber keinen direkten Beleg.

- Das BfS erwartet nicht, dass sich die Empfehlungen der Internationalen Strahlenschutzkommission nun ändern, **da diese Empfehlungen vorsorglich große Unsicherheiten bisheriger Erkenntnisse berücksichtigen**. Die Studie unterstreicht, wie wichtig weitere Forschungsarbeiten in diesem Themenbereich sind.

Bundesamt für Strahlenschutz (Deutschland)

Wie gefährlich ist Radioaktivität im Niedrigdosis-Bereich?
https://www.bfs.de/DE/bfs/wissenschaft-forschung/stellungnahmen/ion/08-03-inworks-studie.html

- Auch in dem hinsichtlich möglicher Auswirkungen von Strahlung wissenschaftlich schwer nachweisbaren Dosisbereich unter 100 Millisievert wurde eine statistisch signifikante Erhöhung des Erkrankungsrisikos sowohl für Krebs als auch für Leukämie festgestellt. Bei Leukämie allerdings nur für einen speziellen Subtyp der Erkrankung (Chronisch myeloische Leukämie) **und nur für Strahlendosen zwischen 50 und 100 Millisievert**.

- Für den **Dosisbereich unter 50 Millisievert liefert auch diese Studie keinen direkten Beleg für ein erhöhtes Leukämierisiko**.

- Die vielbeachtete Studie unterstreicht aber, wie wichtig weitere Forschungsarbeiten in diesem Themenbereich sind, um bestehende Unsicherheiten weiter ausräumen zu können.